

Oberst i Gst Grunholzer und Adj Uof Fröhlicher sind in den Ruhestand getreten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oberst i Gst Grunholzer und Adj Uof Fröhlicher sind in den Ruhestand getreten.

3-km-Lauf mit feldmässigem Schiessen:

- a) 3-km-Lauf: Es wird die reine Laufzeit plus Zeitbedarf für das Schiessen gemessen. (Landwehr 1,5 Minuten und Landsturm 3,0 Minuten Zeitgutschrift.)
- b) Schiessen: Pro Treffer 1 Minute Gutschrift auf die Laufzeit. (Max. 6 Minuten Zeitgutschrift.)
Streckendurchschnitt für reine Laufzeit: 13,5 Minuten.

Hindernisbahn:

Es wird die Laufzeit gemessen. Zuschläge erfolgen für nicht passierte Hindernisse (je nach Hindernis 2—55 Sekunden). (Landwehr 10 Sekunden und Landsturm 20 Sekunden Zeitgutschrift.)
Streckendurchschnitt: 3 Minuten.

HG-Zielwurf:

Die Treffer werden in Zeitwerte umgerechnet und als Gutschrift berücksichtigt.

Noch einige Worte zum Armeemeister der Uem Trp 68

Armeemeister kann nur eine Wettkampfmannschaft werden, die sich aus Angehörigen der gleichen Einheit zusammensetzt. Der Armeemeister wird ermittelt aus

- der besten Tg-Mannschaft im Fachdienst
und
- der besten Fk-Mannschaft im Fachdienst

durch das bessere Resultat in den soldatischen Disziplinen, wobei sich der Fachdienst für die Tg-Mannschaften aus den Punktzahlen Tf Zen 43, Stg 100 und MWD-Wettkampf und für die Fk-Mannschaften aus den Punktzahlen SE-222- und MWD-Wettkampf zusammensetzt.

Kürzlich sind die beiden Instruktoren der Uebermittlungs-truppen, Oberst i Gst Grunholzer und Adj Uof Fröhlicher, in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Am 5. Juli nahm das Instruktionskorps an einer schlichten Feier in Kloten offiziell Abschied von den beiden Herren. Bei diesem Anlass würdigte der Waffenchef der Uebermittlungs-truppen, Oberstdivisionär Honegger, die Verdienste dieser zwei Instruktoren. Der in origineller Weise vorgebrachten Rede war folgendes zu entnehmen:



Oberst i Gst Grunholzer

arbeitete nach Abschluss seiner Studien an der ETH als Bau-Ingenieur vorerst im väterlichen Geschäft. Im Dezember 1930 wurde er zum Leutnant befördert und leistete in der Cp tg mont 12 Dienst als Zugführer. 1932 entschloss sich Lt Grunholzer, die Laufbahn eines Instruktionsoffiziers der Genie-truppen einzuschlagen. Bereits als Oberleutnant kommandierte er ad interim die Cp tg 1. Ende 1938 wurde er Hauptmann. Nach verschiedenen Diensten als Instruktionsoffizier in Brugg, Liestal und Andermatt erkrankte er im Jahre 1939 an Kinderlähmung. Dank seinem eisernen Willen gelang es ihm, die Krankheit zu meistern, und bereits im Juli 1940 konnte er die Arbeit wieder aufnehmen. Während des Aktivdienstes versah Hptm Grunholzer eine ganze Reihe verschiedener Funktionen als Führungsgehilfe. Ende des Aktivdienstes wurde ihm das Kommando der Mot Fk Kp der Leichten Brigade 1 übertragen, er wurde Major, später Generalstabsoffizier im Stab der 2. Division und des 1. Armeekorps. Ferner kommandierte er als Major die Uebermittlungsabteilung dieses Korps. 1953 zum Oberstleutnant i Gst befördert, stand er

Warum eine Armee?

vorerst zur Verfügung des Generalstabschefs, um als Oberst i Gst ab 1956 den ehrenvollen Posten eines Stabschefs der Ter Zone 4 zu übernehmen, womit ihm, gemäss damaliger Organisation, die Durchführung der territorialen Aufgaben, insbesondere die militärische Versorgung eines Viertels unseres Landes, anvertraut war.

Als im Jahre 1951 die neue Waffe der Uebermittlungstruppen geschaffen wurde, übernahm der junge Major i Gst Grunholzer bald das Kommando der Telegraphenschulen in Kloten, bald dasjenige der Funkerschulen in Bülach. Von hier kennen wir ihn alle: Die hohe Gestalt mit entschlossenem Schritt, das Bild eines Berufsoffiziers mit Leib und Seele, mit der harten Hand des Geschlechts der Grünholzer vom Appenzellerland, aber mit Humor und Lächeln von Genf.



Adjutant Fröhlicher

begann seine Laufbahn als Berufsmilitär am 1. August 1931, nach zehnjähriger Tätigkeit als Telegraphist in der Eidgenössischen Telegraphenverwaltung. Dem damals «gefürchteten Feldweibel» oblag vorerst die Ausbildung der Funker in Lieetal, was ihn jedoch nicht hinderte, dazu noch gleichzeitig Reitunterricht für den Train und Instruktion an die ersten Motorfahrer zu erteilen. Bei ihm gab es kein Kneifen. Unermüdlich sah man ihn bald im Theoriesaal, bald im Gelände. Während Jahren war er als Instruktor der Funker in Bern und als Zugführer in den Gebirgs-Telegraphenschulen in Andermatt eingesetzt. Im Gebirge war niemand sicher vor ihm, denn kaum war die Meldung eingetroffen, dass er sich im Tale befindet, so tauchte er bereits bei einer Aussenstation im

Angesichts der zahlreichen verwirrenden Nachrichten über geistige und gewaltsame Auseinandersetzungen der heutigen Welt stösst man auch bei uns recht oft auf Fragen, welche den Wert unserer Armee in Frage stellen: «Genügen konventionelle Streitkräfte im Atomzeitalter? Taugt überhaupt Militär für die Verteidigung im subversiven Kampf? Wären Partisanen nicht wirkungsvoller als Soldaten?» Oder die Fragesteller berufen sich auf eine scheinbar eindeutige Verlagerung der Kampfführung vom Waffeneinsatz zum Einsatz ideologischer und wirtschaftlicher Kräfte.

Solche Unsicherheit ist eine Folge der widersprüchlichsten Eindrücke und einseitiger Kommentare von Sachverständigen und weniger Sachverständigen. Es ist deshalb von Zeit zu Zeit notwendig, unsere militärischen Anstrengungen in einen Gesamtzusammenhang zu stellen, um ihren Wert oder ihre Schwächen besser überblicken zu können.

Die Armee von heute

Die Armee umfasst 1968 über 500 000 Mann, gegliedert in vier Armeekorps und eine grosse Zahl von Grenz-, Reduit- und Festungsbrigaden. In jedem Armeekorps finden wir drei Divisionen, insgesamt also je drei Mechanisierte Divisionen, Felddivisionen, Gebirgsdivisionen oder Grenzdivisionen. Die Armee verfügt über 400 Flugzeuge, eine moderne Fliegerabwehr und rund 800 Panzer ohne Einrechnung der Schützenpanzer. Sie besitzt weiter eine Menge moderner Waffen und Geräte vom Sturmgewehr bis zur elektronischen Fliegereinsatzzentrale. Sie stützt sich schliesslich auf eine ausgebaute Infrastruktur, das heisst auf Festungen, Befestigungen, Depots, Kavernen, usw.

Alles in allem also ohne Zweifel eine gewichtige Verteidigungskraft. Gerade der letztjährige Krieg im Nahen Osten hat gezeigt, was ein solches Heer, wenn dessen Soldaten auch noch gut ausgebildet sind, zu leisten imstande ist. Und doch kann auch diese Aufstellung nicht darüber hinwegtäuschen, dass die heutige Zeit noch andere, entscheidende Drohungen

Gebirge auf — und dies in einer Zeit, da es noch keine Helikopter gab.

1933 wurde Feldweibel Fröhlicher zum Adjutanten befördert. Seine ganz besondere Leistung, um die er mit Recht oft bewundert wurde, lag zweifellos auf dem Gebiet des Funkdienstes in der Armee, den er — mit nur wenigen andern — regelrecht als «Pate» aus der Taufe gehoben hat.

Vorbild und «Pionier» gleichzeitig war Adjutant Fröhlicher in spätern Jahren auch als Administrator der Rekruten- und Offiziersschulen in Kloten und Bülach. Diese Funktion bleibt mit seinem Namen verbunden.

Adjutant Fröhlicher war ein Mann, der im Dienst seiner Waffe allen etwas zu bieten hatte. Er war Vorbild der Mannschaft und als Fachmann unbestechlicher Berater des Chefs, kurz, er war ein Instruktor, der nicht nur selber kommandierte, sondern dafür sorgte, dass besser befohlen und instruiert wurde. Im Anschluss an seine Rede dankte Oberstdivisionär Honegger den beiden Instruktoern herzlich im Namen des Vorstehers des Eidgenössischen Militärdepartements, der Uebermittlungstruppen und seines Instruktionskorps für die langen, vorbildlich geleisteten Dienste an unserer Armee.